

zur Stadt hinaus und auf freiem Raume waren. Allein kaum machten die Letzteren Front, als die Spanier wieder abließen und auf ihren Plätzen stehen blieben. Die Flammen griffen mit Hefigkeit um sich. Als die Spanier, von den Engländern nicht mehr behelligt, herbeieilten, um zu löschen, war jede Mühe vergebens.

Das Geschwader lichtete darauf abermals die Anker und steuerte auf die hohe See hinaus.

### Giland Quibo.

Am 3. December erblickten wir die Insel Quibo \*), deren östliche Spitze vier Meilen im Nordnordwesten vor uns lag, so wie die Insel Quicara, die in westnordwestlicher Richtung fast eben so weit entfernt lag. Die Tiefe betrug fünf und sechszig Klafter und der Boden bestand aus grauem Sande mit schwarzen Pünktchen. Weil aber in der Mündung des Kanals, der zwischen den Inseln durchführt, einige Untiefen sein sollten und der Tag schon zu weit vorgerückt war, beschloffen wir, des Nachts beizulegen und gingen deshalb über Stag. Am nächsten Morgen war das Geschwader bei dem Vorgebirge Mariato ziemlich nahe beisammen. Der „Gloucester“ war am meisten abwärts nach Lee gerathen. Um die verlorene Höhe wieder zu gewinnen, war er genöthigt, zu wenden und nach Süden abzuhalten, durch welches Manöver wir ihn aus den Augen verloren. Ueberhaupt war der Wind stark entgegen und hielt die Fahrt sehr auf. Erst am andern Vormittag um elf Uhr lief der Wind günstig und um drei Uhr konnte das Geschwader in den Kanal einlaufen. Dieser Kanal ist

\*) Gehört zu den Perlen-Inseln im stillen Ocean.